

Erinnerungsfeld mit alten Grabsteinen

Gemeinderat befürwortet die Idee – Archivarin will Konzeption erarbeiten

INGERSHEIM

(vol) – Wenn in zwei Jahren die Liegezeiten auf dem alten Friedhof Großingersheim ablaufen, soll ein Erinnerungsfeld mit alten Grabsteinen angelegt werden. Dieser Vorschlag aus der Bevölkerung wurde vom Gemeinderat sehr positiv aufgenommen.

In Großingersheim ist es, wie in zahlreichen anderen Gemeinden: Auf den alten Kirchhöfen gibt es keine Bestattungen mehr und mit Ablauf der Liegezeiten werden die Gräber abgeräumt – ein wertvolles Stück Ortsgeschichte droht zu verschwinden.

So kam bei der Friedhofsführung am Tag des offenen Denkmals angesichts der bereits stark gelichteten Gräberreihen von der

Pfarrersfrau Dorothea Ziesenhenn-Harr der Vorschlag, doch eine Art Erinnerungsfeld mit ausgewählten alten Grabsteinen anzulegen (die LKZ berichtete). Auch die Ehrengräber sollen erhalten bleiben.

Jetzt informierte Bürgermeister Volker Godel seinen Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung über diese Idee und bekam darauf ausschließlich positive Resonanz. „Alle finden den Vorschlag gut“, freut sich der Schultes über sein aufgeschlossenes Gremium. „Bei der nächsten Sitzung wird erst einmal die Konzeption für das Urnenstelenfeld auf dem neuen Friedhof vorgestellt, danach werden wir das Augenmerk auf den alten Friedhof richten.“

Es soll eine Konzeption erarbeitet werden – wer sich daran beteiligt, ist noch offen. „Auf jeden Fall

unsere Archivarin Brigitte Popper, sie kann es kaum erwarten, loszulegen“, erzählt Volker Godel. „Wenn im Jahr 2008 die letzten Liegezeiten abgelaufen sind, kann östlich der Mauer das Erinnerungsfeld angelegt werden. Im westlichen Teil ist eine Park- und Gartenlandschaft, auch für die Bewohner des Karl-Ehmer-Stifts, geplant.“

Damit das Erinnerungsfeld wie ein aufgeschlagenes Heimatbuch ein Stück Ortsgeschichte erzählen kann, dürfen nicht wahllos ein paar Grabsteine abgelegt werden. Interessant sind vor allem auch die älteren, bereits entfernten Steine. Zum Glück wurden nicht alle entsorgt, viele, so wissen die Ingersheimer zu erzählen, haben einen neuen Platz in Hausgärten oder den Weinbergen gefunden.